

Ein Gute-Laune-Nachmittag

Seniorenkonzert des Erchana-Orchesters Dachau im Ludwig-Thoma-Haus

VON ELFRIEDE PEIL

Dachau – Einen Gute-Laune-Nachmittag bescherte das Erchana-Orchester Dachau mit seinem traditionellen Seniorenkonzert den zahlreichen Gästen im Ludwig-Thoma-Haus. Es gab temperamentvolle Musik zum Mitwippen, aber auch sanfte Klänge zum Träumen. Unter der wechselnden Leitung von Gudrun Huber und Florian Ewald spielte das Orchester sehr engagiert und überaus beeindruckend. Veranstalter war der Seniorenbeirat Dachau. Dessen Vorsitzender Karl Englmann gab denn auch die heitere Richtung vor, als er Erich Kästner zitierte: „Der Mai ist der Mozart des Kalenders.“

Überhaupt trug das gesprochene Wort erheblich zur guten Laune bei. Dominik Härtl präsentierte dem amüsierten Publikum Dichterisches und Witziges aus der Literatur, immer mit Bezug zur Musik. Seine Spürnase für passende Anekdoten schien unerschöpflich.

Musikalischer Höhepunkt des Konzerts war gleich zu Beginn die Uraufführung des Konzertsatzes für Violine und Orchester von Ulrich Kaiser aus Karlsfeld. Er ist Professor für Musiktheorie an der Musikhochschule München und



Dichterisches und Witziges aus der Literatur, mit Bezug zur Musik, präsentierte Dominik Härtl.

widmete diese Komposition ausdrücklich der Violinsolistin Erika Girollet und dem Erchana-Orchester. Sie spielten das Stück hingebungsvoll und bravourös, die tänzerischen, heiteren Elemente ebenso wie die düsteren, drängenden Partien in Moll. Dieser Konzertsatz war melodisch und entspannend, aber auch mitreißend anzuhören. Erika Girollet spielte virtuos und mit Vergnügen – sehr

zur Freude des Publikums.

Diese Freude vermittelten auch die weiteren Solisten des Nachmittags wie Elisabeth Schambach mit ihrer Harfe. Das Nocturno von Mikhail Glinka brachte sie zart und besänftigend, überraschte aber auch mit vollem, sattem Klang. Arwed Storm am Altsaxophon drückte die Romanze von Camille Saint-Saëns so aus, dass die Spannung von Liebesfreud bis Liebes-



Voller Hingabe und bravourös spielten die Musiker des Erchana-Orchesters beim Seniorenkonzert im Thomahaus.

FOTOS: HAB

leid, wie im echten Leben, spürbar wurde. Und Florian Ewalds Klarinette sorgte zum Schluss sanft mit seiner Klarinette und dem Abendlied von Robert Schumann dafür, dass sich alle wieder beruhigten.

Denn im zweiten Teil des Konzerts wurde es noch ordentlich schwung- und temperamentvoll. Der Walzer Gold und Silber von Franz Lehár kam glänzend an, es wippten die Füße im Takt

mit. Manche Seniorin hätte gerne mitgetanzt, so hörte man es hinter sich flüstern. Dann das „Beste von den Beatles“, ein Medley ihrer berühmten Titel (früher sagte man Potpourri dazu). Es war schon ungewohnt, Songs wie „When I’m sixtyfour“ oder „Get back“ von einem Symphonieorchester dargeboten zu bekommen. Aber so konnten sie aus dem Vollen schöpfen, auftrumpfen mit Saxo-

phonem und Pauken und Trompeten. Und mit den mal jubelnden, mal schwermütigen Streichern. Das brachte ihnen viele Bravo-Rufe ein.

Ebenso wie die Zugabe, die Klezmer-Musik „Ershter Vals“. Wieder passend – natürlich – brachte Dominik Härtl einige Zeilen von Ephraim Kishon, darunter der Reim „weiter – heiter“. Mag es als Motto gelten für den restlichen Mai und Sommer.